



Holzeinschlag am Ziegenberg zeigt erste Spuren

Seit dem 8. August ist unverkennbar das Geräusch von Kettensägen vom Ziegenberg zu vernehmen. Auf dem rund 48.000 Quadratmeter großen, bewaldeten Areal sind seit diesem Tag die Forstarbeiter unterwegs, um Holz zu ernten. Insgesamt 299 Festmeter Holz - 1 Festmeter ist ein ungefähr 6,30 Meter langer Stamm mit mittlerem Durchmesser von 0,45 Meter - werden aus dem Wald herausgeschnitten. Unter Aufsicht des Staatsbetriebes Sachsenforst, vertreten durch den Revierleiter Michael Melzer, arbeitet der Forstbetrieb von Alexander Woldt aus Lauter-Bernsbach im städtischen Wald.

Bedenken, dass nach dem Einsatz der Forstleute, die noch bis Mitte September den Wald bewirtschaften, der Ziegenberg kahl und völlig baumlos ist, braucht man nicht zu haben. Insgesamt werden rund XX Prozent der dortigen Waldfläche gefällt und anschließend wieder aufgeforstet.

Das geerntete Holz geht in den Verkauf und landet je nach Qualität in den verschiedensten holzverarbeitenden Branchen. Der gesamte Holztertrag wird von der M&W Holz GbR aus dem unweit des Bodensees gelegenen Salem aufgekauft. Der Erlös aus dem Verkauf fließt in die Stadtkasse zurück.

In der Stadtratssitzung am 9. August 2016 im Mehrzweckraum des Gymnasiums gab Bernd Ranft, der Referent des Forstbezirkes Chemnitz, einen ausführlichen Einblick in das Forsteinrichtungswerk für den Wald der Stadt Zwönitz. Über dieses Werk sollte einmal in 10 Jahren gesprochen werden, so Herr Ranft. Die Richtung muss festgelegt sein, die die zu bewirtschaftende Fläche in Pflege, Aufforstung oder Abholzung nehmen soll. Sachsenforst als Staatsbetrieb hat die Aufgabe, die Eigentümer fachlich zu beraten, Einschätzungen abzugeben und die Pflege zu beaufsichtigen bzw. durchzuführen.

Zwönitz mit seinen Ortsteilen ist im Besitz einer Waldfläche von 268 Hektar. 92% der Bäume sind Fichten, eine für diese Region optimale Baumart. Die Altersstruktur liegt allerdings im Zwönitzer Wald mit einem relativ hohen Anteil bei 80 bis 160 Jahren. Ein alter Baumbestand ist aber für Widrigkeiten (Sturm, Käfer...) anfälliger. Aus diesem Grund soll in den nächsten 10 Jahren durch gezielte Maßnahmen Freiraum geschaffen werden. Es ist eine Verjüngung auf einer Fläche von 65,1 Hektar vorgesehen. Zwei Maßnahmen davon laufen bereits. Eine davon ist der eben beschriebene Holzeinschlag am Ziegenberg und die zweite Maßnahme ist die an der Galgenspitze (WB berichtete). Der geschaffene Freiraum generiert sich bei Fichten aus natürlichem Nachwuchs. Baumarten wie Buche und Tanne müssen gepflanzt werden. Wichtig ist ein gesunder Mix, der sich auch auf lange Sicht an die klimatischen Veränderungen anpasst. Eine standortbedingte Bepflanzung von Fichtengebieten mit Buchenanteil sollte das angestrebte Ziel sein.

Generell kann Herr Ranft bestätigen, dass sich der Bestand des Kommunalwaldes in einem sehr guten Zustand befindet. Das bedeutet, dass keine übermäßigen Ausgaben den Zwönitzer Haushalt belasten werden. Die Erträge aus der Erntenutzung fließen in die Maßnahmen, die zur Pflege des Waldes gehören, wieder ein.

Der Wald mit einem sehr gut ausgeprägten Wegenetz, ist ein großer Garant für Erholung und Bewegung in unserer Region. Nicht nur der Kommune, auch den Privateigentümern ist mit Sicherheit die große Bedeutung und Verantwortung für diesen Besitz bewusst. Unter Aufsicht des Staatsbetriebes Sachsenforst sollten nachhaltige Maßnahmen dafür sorgen, dass auch nachfolgende Generationen noch Freude an einem gesunden Wald finden können. Natürlich versteht es sich dabei von selbst, dass auch jeder einzelne Bürger Umweltsünden unterlässt.

Dem Forsteinrichtungswerk für den Wald der Stadt Zwönitz wurde einstimmig zugestimmt. Im weiteren Verlauf der Stadtratssitzung gab es einstimmige Befürwortungen für folgende Maßnahmen:

- Antrag auf Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplans Gewerbegebiet II
- Änderung der Satzung zur Festsetzung des geschützten Landschaftsbestanteiles „Austelpark“
- Vergabe der Bauleistung Edelstahlbecken für den Neubau des Hallenbades
- Vergabe der Bauleistung Rohbauarbeiten für den Hortanbau an der Goetheschule
- Instandsetzungs- und Erneuerungsmaßnahmen am „Kirchweg“ Hormersdorf, „Lessingstraße“ und „Bergstraße“ in Zwönitz
- Widmungsergänzung zur „Thomas-Müntzer-Straße“ und „Brückenstraße“
- Widmung Gottfried-Ullrich-Straße
- Annahme von Spenden
- Verkauf eines Baugrundstückes im Wohngebiet „Wiesenbach III“
- Aufhebung eines Beschlusses aus dem Jahr 2014

(Quelle: Zwönitzer Wochenblatt 18.08.2016)

Stadtrat verabschiedet herzlich langjähriges Ratsmitglied

Neben einer ganzen Reihe von Themen mit der sich der Stadtrat in der letzten Sitzung am 8. August beschäftigte - darüber berichteten wir bereits in der letzten Ausgabe - stand vorn an eine Personalveränderung bei den Räten.



Malermeister **Steffen Werner** hat sein Mandat für den Zwönitzer Stadtrat abgegeben. Seit der letzten Sitzung ist dies nun offiziell. Der Grund für seinen Rückzug aus der Stadtratstätigkeit sind gesundheitliche Probleme. Seit 2004 saß Steffen Werner für die CDU im Rat und begleitete auch die Funktion als stimmberechtigtes Mitglied im Technischen Ausschuss. Bereits von 1999 bis 2004 war er als Ortschaftsrat in Niederzwönitz tätig. Die Kernpunkte seiner kommunalpolitischen Arbeit war auf den Erhalt qualitativ guter Schulen und Kindergärten sowie die Unterstützung der örtlichen Vereine und die Förderung der Sportstätten konzentriert.



Der Niederzwönitzer **Uwe Schettler** ist nun an Steffen Werners Position nachgerückt. Er übernimmt gleichfalls die Tätigkeit als Mitglied im Technischen Ausschuss auf, in dem er die letzten Jahre bereits als berufener Bürger saß. Der 49-jährige Messtechniker und CMM-Programmierer ist sehr in den Zwönitzer Kirchgemeinden aktiv und dort auch im Vorstand tätig. Seit 1982 ist er aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Zwönitz.

In seiner Kandidatur zur Stadtratswahl 2014 setzte er seine Ziele darin, „... das die junge Generation Voraussetzungen in unserer Stadt findet, hier fest zu verwurzeln. Voraussetzungen, die für Jung und Alt von Bedeutung sind, das Zwönitz mit seinen Dörfern Heimat für unsere Bürger bleibt und für andere noch gern werden kann.“

Nach der Vereidigung durch Bürgermeister Wolfgang Triebert ging es für Uwe Schettler in die erste Sitzungsrunde als Stadtrat.

Dem ausgeschiedenen Stadtrat Steffen Werner möchten wir an dieser Stelle noch einmal herzlich für sein jahrelanges Engagement bei der Arbeit in den Gremien Dank sagen und ihm für seine persönliche Zukunft alles Gute wünschen. Auch dem neuen Ratsmitglied Uwe Schettler wünschen wir für die kommende Zeit als Stadtrat und Ausschussmitglied viel Erfolg bei der Verwirklichung seiner kommunalpolitischen Ziele.

(Quelle: Zwönitzer Wochenblatt 25.08.2016)

Nachtrag: Information zu Beschluss: Änderung der Satzung zur Festsetzung des geschützten Landschaftsbestanteiles „Austelpark“

Verwirrung durch die Presse – Austelpark wird verkleinert?

Aufgrund einer besorgten Bürgerin und ihrer Bitte, öffentlich zu reagieren, möchten wir die Gelegenheit an dieser Stelle nutzen, Licht in das Dunkel zu bringen.



Dieses schon zum Gelände der Firma Faulhaber gehörende Stück Land neben dem „Hammerteich“ wurde nun mit Satzungsänderung aus dem „geschützten Landschaftsbestandteil Austelpark“ entlassen, um die Errichtung einer Holzverarbeitungslinie zu ermöglichen.

„Austelpark wird verkleinert“ hieß es am 30. August 2016 in der Stollberger Ausgabe der Freie Presse. Als Begründung wurde ein Beschluss der Stadtratssitzung vom 9. August aufgeführt, in dem beschlossen wurde, dass die Firma Holzhandel Faulhaber GmbH für die Errichtung einer Holzverarbeitungslinie ein reichlich 3000 m² Grundstück benötigt. Richtig ist, dass das am Firmengelände angrenzende Land in den Bereich „geschützter Landschaftsbestandteil Austelpark“ fällt und eine Ausgliederung eines Teilbereichs durch Satzungsänderung bestätigt werden musste. Falsch ist, dass der gewünschte Grund und Boden im „Austelpark“ liegt, sondern zwischen Sägewerk

und Hammerteich. Der Austelpark ist ebenso ein Teil dieses geschützten Gebietes, wie Teilbereiche der Firma Faulhaber und Krempel. Auch bei einem Antrag der Firma Krempel GmbH & Co. wurde im Jahr 2006 schon einmal ein Teilbereich und damit entsprechend die Satzung geändert. Bei beiden Entscheidungen erfolgte im Vorfeld mit den Naturschutzvertretern eine Begehung und Beratung.

Wir hoffen, mit diesen Zeilen eine kleine Aufklärungsarbeit geleistet zu haben. Das Gebiet des „geschützten Landschaftsbestandteil Austelpark“ gehört zum Teil auch zu dem Gelände, welches bei der Bewerbung um die Landesgartenschau 2022 eine Rolle spielt.

(Quelle: Zwönitzer Wochenblatt 15.09.2016)